

SO DENKEN SIE DARÜBER

# „Lebensqualität statt Lebensverlängerung“

Die Neuregelung des ärztlichen Beistandes für Sterbende ist längst überfällig, finden Leser.

„Den Stress des Sterbens nehmen“,  
16. 10.

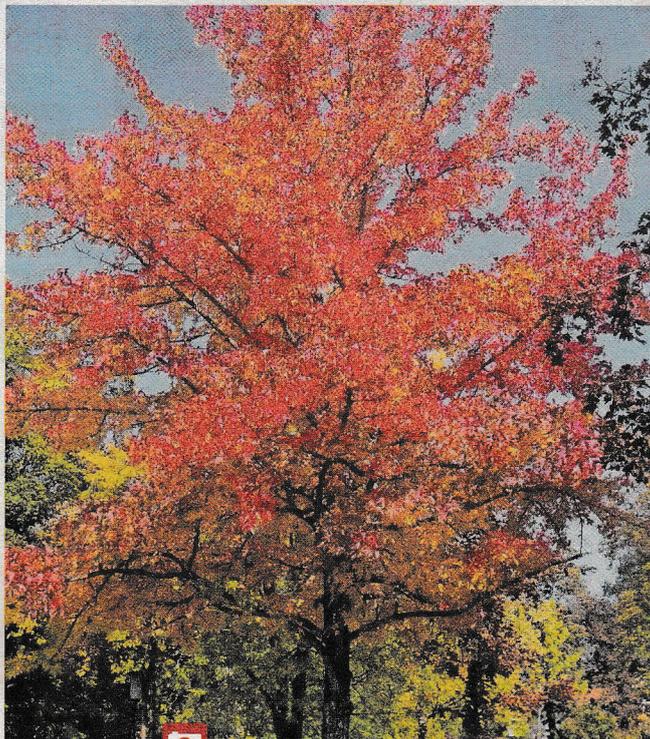
Würde ist per Definition das Bewusstsein des eigenen Wertes. Dazu gehört für mich zum Beispiel auch die Meinungs- oder Religionsfreiheit. Wir machen es Menschen in unserem Land am Lebensende unendlich schwer, ihre Würde zu schützen. Da finden Menschen den Mut, in der Familie über ihr eigenes Sterben zu reden und bekommen ein würdeloses: „Oma, was redest du denn für einen Blödsinn, du wirst noch ganz lange leben.“ Da wagen es Menschen in unseren Kreisen, über den Abschluss des Lebens zu reden, und bekommen beinharte Gesetze präsentiert.

Im Untergrund wirkt die alte Verurteilung: Ein Selbstmörder (was für ein irres Wort!) wird nicht auf dem Friedhof beerdigt. Da nimmt man Menschen die Würde, mit solchen Sätzen und Gesetzen tritt man den Wert des Menschen mit Füßen. Da verneigt man sich nicht vor dem Willen des Menschen, sein eigenes Leben zu beenden. Also muss es so grausam weitergehen wie bisher: Zug, Strick, Waffe, Berg, Abgase. Die Würde des Menschen ist unantastbar.

**Pfarrer Jürgen Öllinger,**  
Evangelische Pfarrgemeinde  
Villach

## In Würde sterben

Es ist nun höchste Zeit, dass dieses Thema intensiv behandelt wird. Es geht hier selbstverständlich nicht um Sterbehilfe. Ich bin aus familiären Gründen mehrmals im Monat zu Besuch in einem Pflegeheim. Was ich



LESER-REPORTER

## Farbexplosion

Von seiner schönsten und farbenprächtigsten Seite zeigt sich der Herbst in diesen Tagen in Kärnten.

Vielen Dank an **Leser-Reporterin Lydia Feldkirchner** aus Pörtlach. Schicken auch Sie Ihr Foto an [reporter@kleinezeitung.at](mailto:reporter@kleinezeitung.at)! Leserbriefe senden Sie bitte an [leserbriefe@kleinezeitung.at](mailto:leserbriefe@kleinezeitung.at)

hier erlebe, ist erschreckend und ermutigend zugleich. Die Leistung des Pflegepersonals ist übermenschlich und wird meiner Meinung nach viel zu wenig gewürdigt.

Was die Insassen des Heimes betrifft, so gibt es sehr große Unterschiede. Es gibt jene, die verhältnismäßig gut unterwegs sind, die Mehrzahl ist aber sehr krank und hilflos. Viele sind auf den Rollstuhl angewiesen. Bei diesen Personen ist der Tagesablauf sehr eintönig, Bett - Rollstuhl - Bett - Rollstuhl. Das

Pflegepersonal ist hier wirklich sehr gefordert. Vor ganz große Herausforderungen wird das Personal bei Demenzzkranken und Personen mit chronischen Schmerzen gestellt. Die Lebensqualität ist manchmal gleich null. Das Thema der „Übertherapie“ ist heikel und wird Fragen aufwerfen, aber es ist an der Zeit, dass es intensiv behandelt wird. „Lebensqualität statt Lebensverlängerung“ ist eine schmale Gratwanderung.

**Josef Bauer,**  
St. Stefan

## Zeit zum Handeln

„Verbissene Diskussion“, 14. 10.

Jetzt raschelt es im Blätterwald und die Politik ist bemüht, dem Treiben verantwortungsloser Hundehalter Einhalt zu gebieten. Kaum ein Tag, an dem nicht über die Verschärfung von Verwahrungs-, Haltungs- und Strafbestimmungen diskutiert wird. Leider musste etwas Dramatisches passieren, bevor sich etwas ändert. Im Jahre 2013 wurde bei der Kärntner Jägerschaft eine Datenbank für die Dokumentation von Wildrissen durch unsachgemäß verwahrte, frei laufende und wildernde Hunde eingerichtet. Bisher wurden an diese Datenbank über 80 Wildrisse mit Fotos von zerfleischten Wildtieren übermittelt. Die Dunkelziffer liegt um ein Vielfaches höher. Die jährlich von den Bezirkshauptmannschaften erlassene Hundesperrverordnung gilt in der Regel vom 1. November bis zum 31. Juli des Folgejahres. Vom 1. August bis zum 31. Oktober gibt es für Hundehalter also kein Regulativ für ihre Lieblinge in der freien Landschaft. Die Bilder und Beschreibungen von gequälten Wildtierkörpern haben bisher bei der Politik keinen Eindruck hinterlassen. Von Hunden totgebissene Kinder und schwer verletzte Mitmenschen schon. Es ist Zeit zum Handeln - im Interesse der mehrheitlich verantwortungsvollen Hundehalter, die für die „schwarzen Schafe“ in ihren Reihen nichts können.

**Bernhard Wadl,**  
Landesobmann Kärntner  
Jagdaufseher-Verband

## Top 3 des Tages

Diese drei Themen wurden online am häufigsten geklickt:

**1 Südafrika:** 36 schwangere Schülerinnen an einem Gymnasium

**2 Frontalzusammenstoß:** Frau schwer verletzt: Auto kollidierte mit Lkw und Pkw

**3 Nachruf:** Trauer um den Kärntner Fotografen Werner Koscher